



Projektbeschrieb «Übergang ins Studium»

Ausgangslage

Im Rahmen des Projektes «Schnittstelle Gymnasium – Hochschule» der Konferenz der Schweizer Gymnasialrektoren (KSGR) und der Schweizerischen Hochschulrektoren Konferenz (vormals SHRK; jetzt CRUS) hat die Arbeitsgruppe 1 einen Fragebogen zum «Übergang ins Studium» entwickelt. Dieser Fragebogen wurde in einer Pilotbefragung 1999 bei Studierenden verschiedener Fachrichtungen und an verschiedenen Universitäten erprobt. Auf Grund der Auswertungen dieser Pilotbefragung soll der Fragebogen überarbeitet werden. Ein Ausschuss der Arbeitsgruppe 1 zog zur Mitwirkung an dieser Überarbeitung Herrn Dr. Ph. Notter vom Kompetenzzentrum für Bildungsevaluation und Leistungsmessung an der Universität Zürich bei und beauftragte ihn, in Absprache mit dem Ausschuss und gestützt auf die Vorgaben der Projektleitung einen Projektbeschrieb auszuarbeiten.

Zielsetzungen

I. Das erste Hauptziel dieses Projektes ist es, zu evaluieren, wie gut die Mittelschulen ihre Absolventen für die Aufnahme eines Hochschulstudiums vorbereiten. Dabei stehen in erster Linie die an der Mittelschule erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und die diesbezüglichen Anforderungen des Hochschulstudiums im Vordergrund. Daneben soll auch der Verlauf des Übergangs vom Gymnasium zur Hochschule und die dabei gebotenen Beratungsmöglichkeiten untersucht werden. Die Evaluation soll zu Ergebnissen führen, die für die an der Schnittstelle Gymnasium-Hochschule Beteiligten verwertet werden können. Dabei soll die Evaluation mit einem ökonomisch vertretbarem Aufwand durchgeführt werden, d. h. insbesonders, dass an Stelle von objektiven Messungen der für das Hochschulstudium benötigten Kenntnisse und Fähigkeiten subjektive Einschätzungen der Studierenden als Indikatoren dienen sollen.

II. Die Mittelschulen sind gerade in einer grösseren Umbruchphase, ausgelöst durch die Einführung des neuen MAR (Maturitätsanerkennungs-Reglement 95), so dass eine punktuelle Bestandesaufnahme, dem derzeitigen Wandel in den Mittelschulen nicht gerecht werden kann. Darum besteht ein zweites Hauptziel dieses Projektes darin, die wahrgenommene Vorbereitung auf das Studium von Studierenden nach der alten MAV (Maturitätsanerkennungs-Verordnung 68) mit derjenigen von Studierenden nach dem neuen MAR zu vergleichen.

Fragestellungen

I. Das erste Hauptziel der Untersuchung, wie gut die Gymnasien ihre Absolventen auf das Hochschulstudium vorbereiten, soll mit drei Schwerpunkten untersucht werden:

1. Wie gut bereiten die Gymnasien ihre Absolventen auf die Studienanforderungen im ersten Studienjahr vor?

1.1. Wie gut ist die Vorbereitung durch die Gymnasien auf das Studium bezüglich der fachspezifischen Kenntnisse?

1.1A. Wie wichtig schätzen die Studierenden die einzelnen fachspezifischen Kenntnisse für ihr aktuelles Studium ein?

1.1B. Wie gut schätzen die Studierenden die Vorbereitung durch die Gymnasien auf die Studienanforderungen in einzelnen fachspezifischen Kenntnissen ein?

1.2. Wie gut ist die Vorbereitung durch die Gymnasien auf das Studium bezüglich der fachübergreifenden Kompetenzen?

1.2A. Wie wichtig schätzen die Studierenden die einzelnen fachübergreifenden Kompetenzen für ihr aktuelles Studium ein?

1.2B. Wie gut schätzen die Studierenden die Vorbereitung durch die Gymnasien auf die Studienanforderungen in einzelnen fachübergreifenden Kompetenzen ein?

1.3. Wie gut bereiten die Gymnasien auf den Lehr- und Lernstil an den Universitäten vor?

1.3A. Wie wichtig schätzen die Studierenden die einzelnen Lehr- und Lernmethoden für ihr aktuelles Studium ein?

1.3B. Wie gut schätzen die Studierenden die Vorbereitung durch die Gymnasien auf die Studienanforderungen in einzelnen Lehr- und Lernmethoden ein?

1.4. Welche Qualitäten der Mittelschullehrerinnen und –lehrer sind für das Studium besonders hilfreich?

2. Wie ist der Verlauf des Übergangs vom Gymnasium zur Hochschule?

2.1. Wie direkt ist der Studienverlauf vom Gymnasium bis zum dritten Hochschulsemester?

2.2. Wie häufig und aus welchen Gründen sind in diesem Verlauf Studienfachwechsel?

2.3. Wie gut ist die Beratung zur Studienfachwahl an den Gymnasien?

2.4. Besteht ein Zusammenhang zwischen der Nutzung der Beratungsmöglichkeiten zur Studienfachwahl und einem späteren Studienfachwechsel?

2.5. Besteht ein Zusammenhang zwischen einzelnen Merkmalen des Übergangs vom Gymnasium zur Hochschule (z. B. Dauer bis zum ersten Studienbeginn, Studienfachwechsel, etc.) und der Einschätzung der Güte der Vorbereitung auf das Hochschulstudium durch die Gymnasien?

3. Wie müssten sich die Gymnasien aus der Sicht der Studierenden ändern, um noch besser auf das Hochschulstudium vorzubereiten?

Diese Fragestellungen sollen gesamthaft für alle Studierende und in Abhängigkeit vom Maturitätstyp bzw. Schwerpunktlfach, vom Studienfach, der Kombination von Maturitätstyp und Studienfach und eventuell vom Studienort untersucht werden.

II. Für die zweite Hauptfragestellung, den Vergleich der wahrgenommenen Vorbereitung auf das Studium von Studierenden nach alter MAV und nach neuem MAR, ist das Wintersemester 2001/02 der letztmögliche Zeitpunkt, um einen Maturitätsjahrgang nach altem MAR im dritten Semester zu befragen. Drei Jahre später im Wintersemester 2004/05 kann davon ausgegangen werden, dass die grosse Mehrheit der Studierenden im dritten Semester die Maturität nach neuem MAR erworben haben. Ein Wiederholung der Befragung gibt dann die Möglichkeit die Ergebnisse der obigen Fragestellungen zwischen den Studierenden nach alter MAV und neuem MAR zur vergleichen.

Im Frühjahr 2001 hat die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) zusammen mit dem Bundesamt für Bildung und Wissenschaft beschlossen, das neue MAR zu evaluieren. Das vorliegende Projekt überschneidet sich jedoch nicht mit dieser Evaluation, weil die Evaluation der EDK in einer ersten Phase (2002/2003) vor allem die Einführung der neuen MAR und ihre Auswirkungen auf die gymnasiale Laufbahn der Schülerinnen und Schüler untersucht. Erst in einer zwar vorgesehenen, aber noch nicht im Detail geplanten zweiten Phase (2004/2006) sollen die Auswirkungen der neuen Ausbildung auf die Kenntnisse und Fähigkeiten der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten untersucht werden (Pressemitteilung der EDK vom 26.6.2001). Zum vorgesehenen Zeitpunkt (2004/2006) ist allerdings kein direkter Vergleich zwischen Studierenden nach alter MAV und neuer MAR mehr möglich, weil alle Maturanden dann nach neuer MAR abschliessen.

Methode

Obige Fragestellungen sollen durch eine schriftliche, postalische Befragung von Studierenden im dritten Semester untersucht werden. Die Mehrheit der Studierenden im dritten Semester steht dem Übergang vom Gymnasium zur Hochschule in zeitlicher Hinsicht noch so nah, dass sie zuverlässige Informationen über diesen Übergang geben können. In einem Fragebogen sollen die Studierenden einerseits die aktuellen Studienanforderungen einschätzen und andererseits beurteilen, wie gut die Gymnasien sie auf diese Studienanforderungen vorbereitet haben. Des weiteren sollen sie Auskunft geben über den Verlauf ihres Überganges vom Gymnasium zur Hochschule.

Die zu untersuchende Grundgesamtheit sind alle Studierenden an Schweizer Universitäten im dritten Studiensemester, die an einer Mittelschule in der Schweiz die eidgenössische Maturität erworben haben. Es soll die ganze Grundgesamtheit befragt werden, um bei möglichst vielen Kombinationen von Maturitätstyp/Schwerpunktfach, Studienfach und Studienort noch aussagekräftige Gruppengrössen zu erhalten. Grundlage für die Erfassung der Grundgesamtheit sind die Datenbanken der immatrikulierten Studierenden an den einzelnen Universitäten, deren Einwilligung zu dieser Untersuchung darum nötig ist. Unter Umständen ist es aus praktischen Gründen erforderlich auch Studierende, die nicht zur oben definierten Grundgesamtheit gehören, zu befragen und diese erst nachträglich von den Auswertungen auszuschliessen.

Auswertungen

Es sind primär deskriptive Auswertungen geplant. Ein Schwergewicht liegt dabei beim Vergleich der wahrgenommenen Wichtigkeit im aktuellen Studium und der wahrgenommenen Güte der Vorbereitung durch das Gymnasium. Dabei werden für diesen

Vergleich vorzugsweise standardisierte Skalen verwendet. Es ist zu erwarten, dass einerseits die Wichtigkeit der fachspezifischen Kenntnisse von der Studienrichtung und andererseits die Güte der Vorbereitung durch das Gymnasium vom Maturitätstyp abhängt. Darum müssen diesbezügliche Auswertung gesondert nach Maturitätstyp und Studienfach gemacht werden. Ob bei den fachübergreifenden Kompetenzen analoge Unterschiede auftreten, wird ein interessantes Ergebnis dieser Untersuchung sein. Für gewisse Fragestellungen wird es auch möglich sein, regionale oder sogar kantonale Auswertungen durchzuführen. Nach der zweiten Erhebung können diese deskriptiven Auswertungen für die zweite Stichprobe durchgeführt werden und können die Ergebnisse in den beiden Jahren miteinander verglichen werden.

Vorgehen

Bis im März 2001 soll der bestehende Fragebogen überarbeitet werden und der vorliegende Entwurf eines Projektbeschrieb ausgearbeitet werden. Anschliessend ist der Fragebogen ins Französische und ins Italienische zu übersetzen. Im Sommersemester 2001 soll der überarbeitete Fragebogen in kleinen ad hoc Stichproben überprüft werden. Im Sommer 2001 muss die Zustimmung der Hochschulrektoren Konferenz zu dieser Untersuchung eingeholt werden. Im Wintersemester 2001 soll die postalische Befragung der Studierenden nach altem MAR stattfinden. Der genau Zeitpunkt der Befragung ist davon abhängig, wann aktuelle Immatrikulationsdaten zur Verfügung stehen. Im Herbst 2002 soll der Bericht über die Befragung der Studierenden nach altem MAR vorliegen.

Im Wintersemester 2004/05 soll dann die Befragung der Studierenden nach neuem MAR stattfinden. Im Frühjahr 2006 soll dann der Schlussbericht mit dem Vergleich der Studierenden nach altem und neuem MAR vorliegen.

Benötigte administrative Unterstützung durch die Universitätsverwaltungen

Damit das Projekt durchgeführt werden kann, muss der Projektbearbeiter möglichst bis Anfang Dezember 2001, spätestens aber Ende Dezember 2001 von jeder Universität eine aktuelle, elektronische Liste aller Studierenden im 3. Semester erhalten. Die Liste muss mindestens Name und Adresse enthalten. Es muss noch abgeklärt werden, welche zusätzlichen Informationen, wie Geburtsdatum, Maturitätstyp, Maturitätsjahr etc. alle Universitäten mit der Liste liefern können, damit diese Informationen nicht mehr von den Studierenden erfragt werden müssen. Der Projektbearbeiter würde diesbezüglich mit den Universitätsverwaltungen Kontakt aufnehmen. Zusätzlich würde es sich empfehlen, wenn der Rektor jeder Universität ein Empfehlungsschreiben zur Teilnahme an dieser Untersuchung unterschreiben würde.

Zeitplan

März 2001	Überarbeiteter Fragebogen
	Ausgearbeiteter Projektbeschrieb
April 2001	Übersetzung Fragebogen
Mai/Juni 2001	Pilottest
Juli/August 2001	Auswertung Pilottest
Juli 2001	Gesuch an SHRK
Nov. 2001 oder	
Jan. 2002	Hauptbefragung
Febr.- Aug. 2002	Auswertung
Okt. 2002	Bericht über Befragung von Studierenden nach altem MAR
Nov. 2004 oder	
Jan. 2005	Hauptbefragung
Febr.- Dez. 2005	Auswertung
März. 2006	Schlussbericht